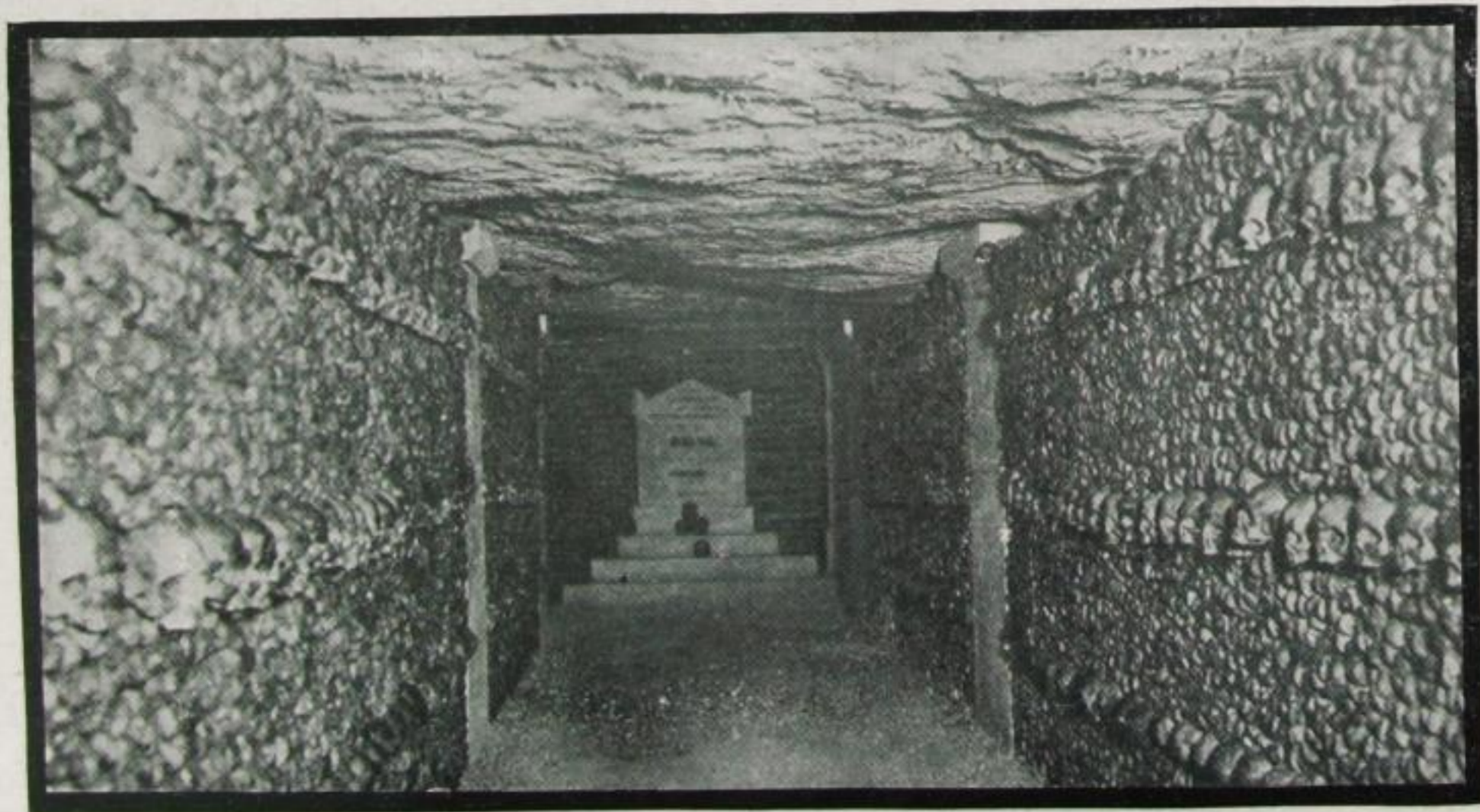


Die Katakomben von Paris

Eine der größten Sensationen von Paris, die indessen den Parisern selbst nur zum geringen Teil bekannt ist, sind die Katakomben, auf dem südlichen Seine-Ufer am Place Denfert-Rochereau gelegen. Es handelt sich um uralte, Ende des 13. Jahrhunderts zum Teil ausgemauerte Steinbrüche, die am 7. April 1786 unter großen Feierlichkeiten geweiht wurden, um seitdem die in den ehemaligen Friedhöfen der Stadt ausgegrabenen menschlichen Gebeine aufzunehmen. Es ist ein schauerlicher Gang, wenn man, mit Kerzen bewaffnet, die etwa einundneunzig Treppenstufen hinuntersteigt und durch die riesigen Gänge schreitet, in denen die Gebeine von über drei Millionen Toten in regelmäßigen Mustern zusammengestellt sind. Zwei bis drei Meter hoch sind zu beiden Seiten die Gebeine und Schädel aufgebaut. Zahlreiche Inschriften erinnern an die Kirchhöfe, von denen diese Gebeine stammen, und an die zahlreichen Straßenkämpfe, deren Opfer zu Tausenden diese Totengalerien bilden. Der Besuch der Katakomben dauert über eine Stunde. Der Anblick erinnert an die italienischen Kapuzinergrüfte, und viele Besucher können diesen schauerlichen Anblick bis zum Schluß nicht ertragen. Besonders wenn man in einzelnen Galerien zahlreiche menschliche Schädel findet, die noch deutliche Gewehrschüsse und andere gewaltsame Verletzungen aus den Kämpfen während der verschiedenen Revolutionen in Paris aufweisen. In den Katakomben selbst befinden sich einzelne Gräber von bekannten Franzosen, so das Grab des Heiligen Laurentius, das eine unserer Abbildungen darstellt



Das Grab des heiligen Laurentius